

dem Haupteingange und der Gottesackerkirche lehnt, stellt den würdigen Geistlichen in Amtstracht mit einem Buche in der Rechten, an der Brust liegend, dar. Drei Oberkörper von Kindern zu seinen Füßen rechts sollen seine mit ihm gestorbenen Kinder darstellen. An Verzierungen zeigt der Grabstein toskanische Pfeiler mit Blende und zwei Engelnköpfe in den beiden oberen Ecken. Die Handschrift lautet:

. . . . RGI ECKELT HVJ. LOCI ADJUNCTVS ET PASTOR (linker Rand),

NATVS EMLEBII ANNO 1564. 19. JVLII HIC (ob. Rd.),
ÆTATIS SVÆ 62. 9 OCTOBR CVM 510 AVDI-
TORIB. DENASCITVR Ao 1626 . . . (rechter Rand),

d. h. Magister Georg Eckelt, Adjunktus und Pfarrer in diesem Orte, geboren zu Emleben im Jahre 1564 den 19. Juli, starb hier im 62. Lebensjahre am 9. Oktober mit 510 Zuhörern (Beichtkindern) im Jahre 1626 u. s. w. — Die übrige Schrift wie überhaupt der ganze untere Teil des Grabsteines ist ganz verwittert.

2. Rechts vom Friedhofseingange befindet sich das Grabdenkmal „des Verwalters des Grafen Hans Ludwig“, des „Verwalters der gräflichen Rentkammer“ (1625 — 1648). Der Grabstein ist in die Kirchhofsmauer eingesezt und zeigt als Schrift:

Dn. Conradi Billebi abba Tis bessingensis nati ao 1581 et denati 1648 quod fuit mortale hic quiescit cujus ossibus molliter cubare jussis monumentum hoc si non aeternum saltem durabile filius Joannes Conradus pietatis ergo poni curavit. 1. Joh. 1 (v. 7) Sanguis Jesu Christi, filii dei etc. d. h. Die (sterblichen Überreste) des Herrn Konrad Billeb aus Tisbessingen, geb. 1581, gestorben 1648, ruhen hier. Seinen Gebeinen, die sanft ruhen mögen, ließ dies wenn nicht ewige, so doch dauernde Denkmal seiner kindlichen Liebe also errichten sein Sohn Johannes Konrad. 1. Joh. 1, v. 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes u. s. w. Darunter liest man noch: Frau Judith Schuttichen, geboren zu Weißenfels in Meißen 1584, wird ehelich 1610 mit Herrn Konrad Billöb, zeugen 8 Kinder, 3 Söhne und 5 Töchter, stirbt 1643 und liegt unter diesem Leichensteine. 1. Joh. 1, v. 29. Siehe, das ist Gottes Lamm u. s. w.

3. Zwischen diesem Grabsteine und dem Friedhofseingange steht der sehr gut erhaltene Grabstein eines Kindes vom J. 1748, mit ganzer Figur eines lieblichen Mädchens in der treu wiedergegebenen Tracht der damaligen Zeit. Inschrift auf der Rückseite: Dieses Denkmal haben lassen aufrichten die hinterlassenen betäubten Eltern, als der Ehrenwohlgeachtete Johann Jacob Lippbrandt,